

SBB Cargo droht Weko-Verfahren

Der Cargo-Sparte der SBB droht Ungemach von der Eidgenössischen Wettbewerbskommission (Weko). Im Visier der Behörden ist das Projekt Gateway Basel Nord AG. Am Rheinhafen plant SBB Cargo zusammen mit den Firmen Hupac und Contargo den Bau eines Güterterminals für 200 Millionen Franken, das Schiffe, Züge und Lastwagen bedient. 2022 soll es fertig sein.

Doch ein kürzlich veröffentlichtes Rechtsgutachten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften kam zu einem brisanten Schluss: Es würden Hinweise vorliegen, dass die Gründung der neuen AG den Wettbewerbsbehörden hätte gemeldet werden müssen (die «Schweiz am Wochenende» berichtete).

Die Weko hat reagiert. «Wir stehen momentan im Kontakt mit den Parteien, um den Sachverhalt zu klären», sagt Vize-Direktorin Carole Söhner. Und wenn die Fusionsmeldung fälschlicherweise unterlassen wurde? «Unabhängig vom konkreten Fall sieht Artikel 51 im Kartellgesetz ein Sanktionsverfahren bei Verletzung der Meldepflicht vor», sagt Söhner. Ob eine Verletzung vorliegt, sei aber noch nicht geklärt.

Bei der Pressestelle der Gateway Basel Nord AG gibt man sich verklausuliert. Für die seit 2015 bestehende Planungsgesellschaft habe keine Meldepflicht vorgelegen. Dennoch: «Die kartellrechtliche Prüfung der Weko im Rahmen der Gründung der Betreibergesellschaft wird aktuell vorbereitet.» Das Verfahren werde im Juli oder August eingeleitet. BENJAMIN WEINMANN